

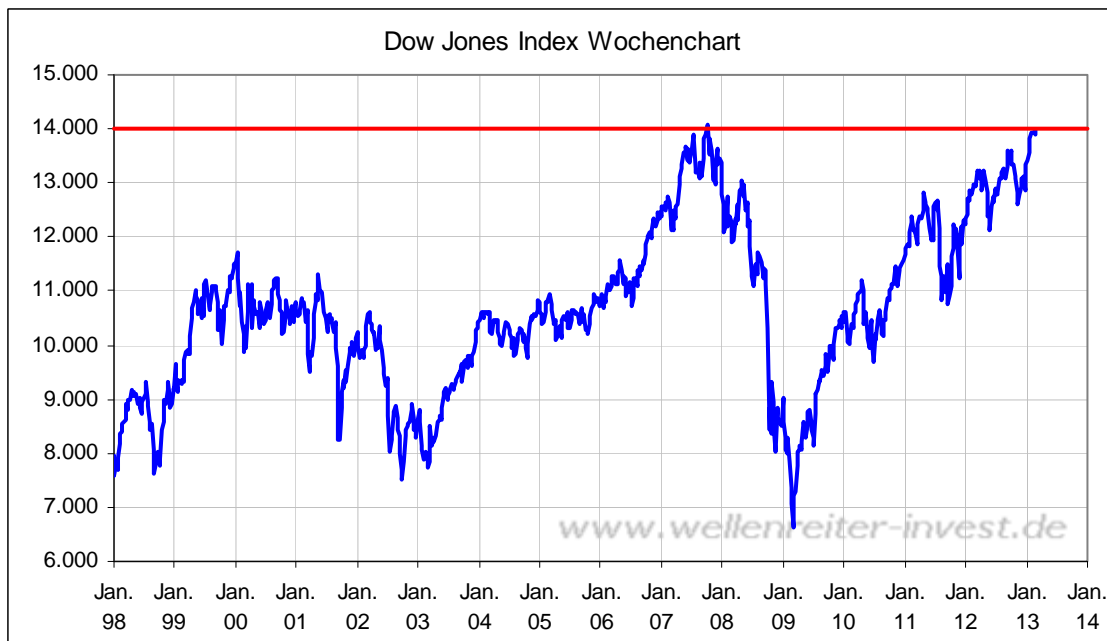
Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

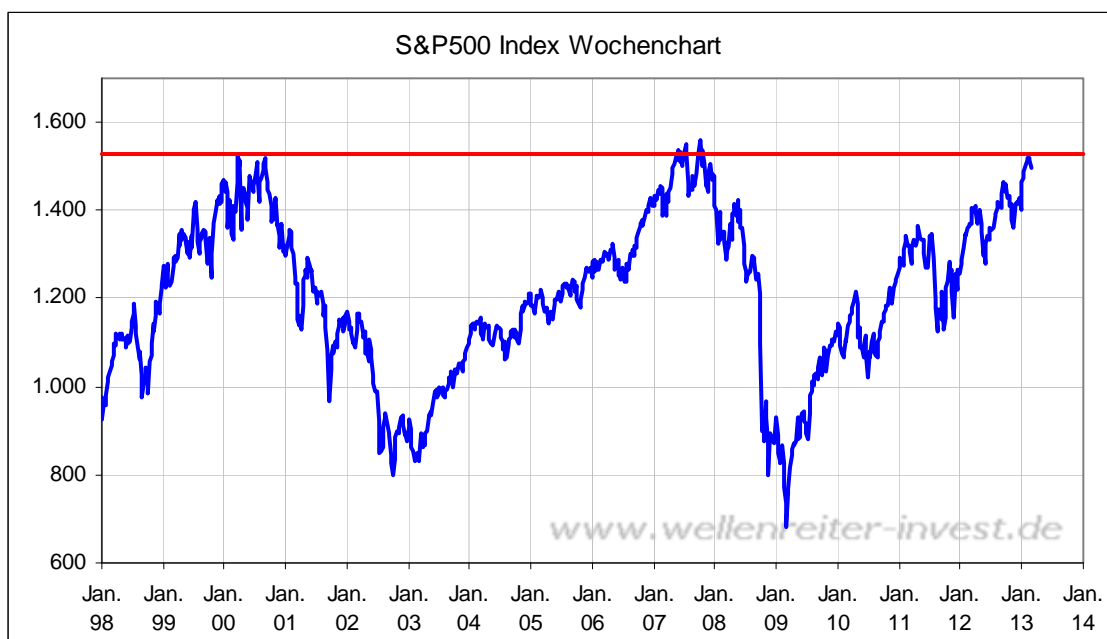
Mittwoch, den 27. Februar 2013

Einige Charts sollen zeigen, an welcher Stelle der Finanzmarktgeschichte sich die Indizes gerade befinden.

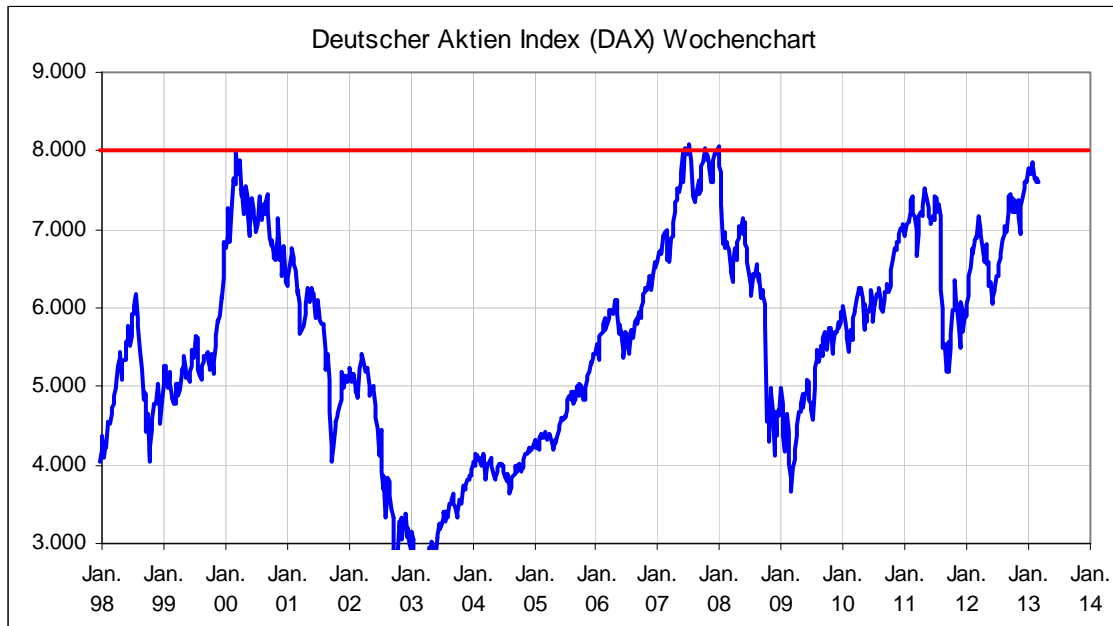
Nahe Allzeithoch



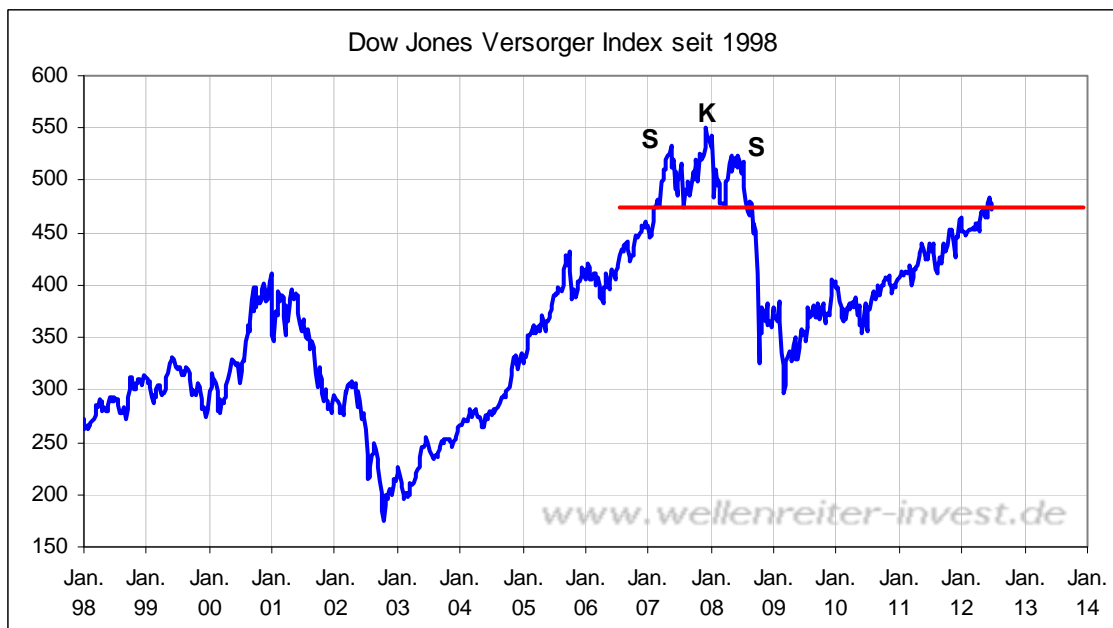
Nahe Allzeithoch



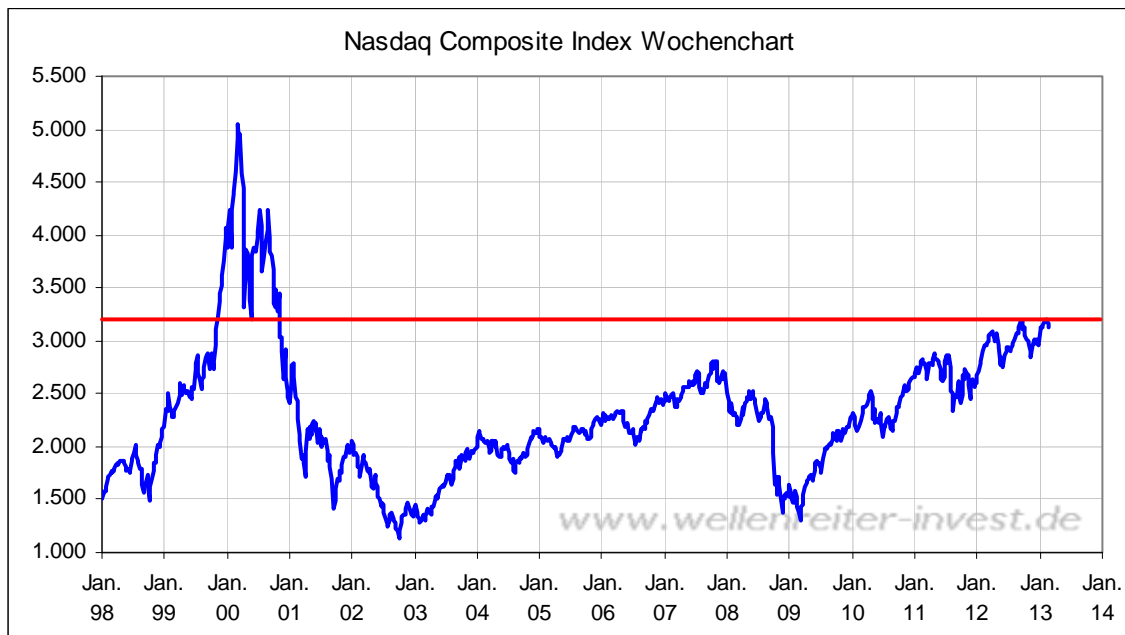
Nahe Allzeithoch



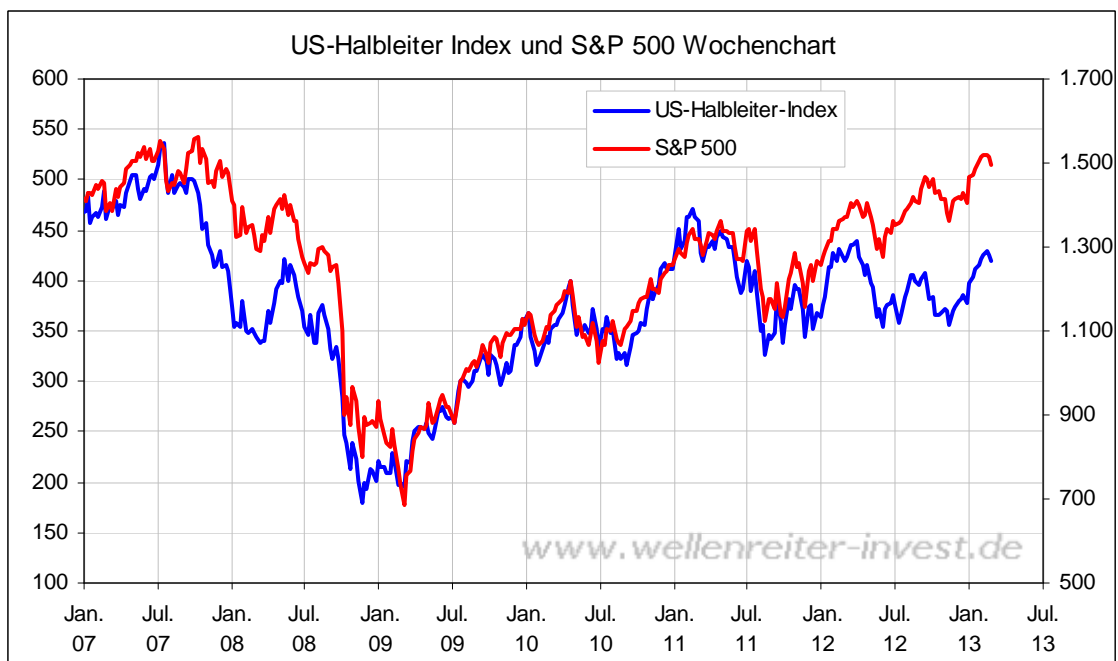
Nackenklinie



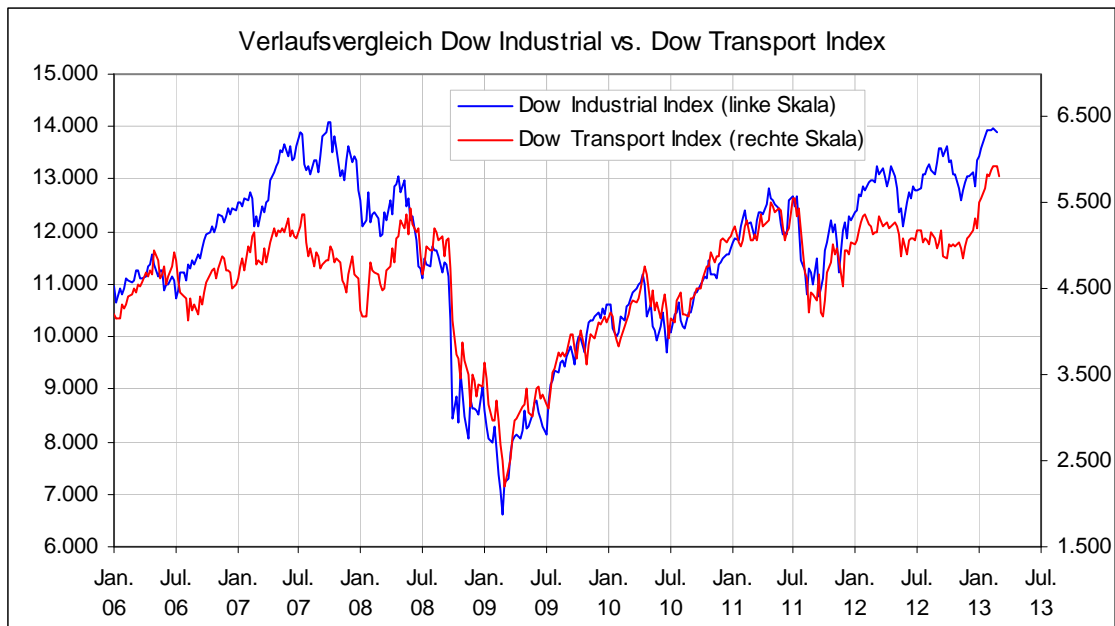
Tief Frühjahr 2000; aktuell Doppelhoch



Nicht nur der Nasdaq Composite Index, sondern auch der US-Halbleiter-Index zeigt gegenüber dem S&P 500 relative Schwäche.

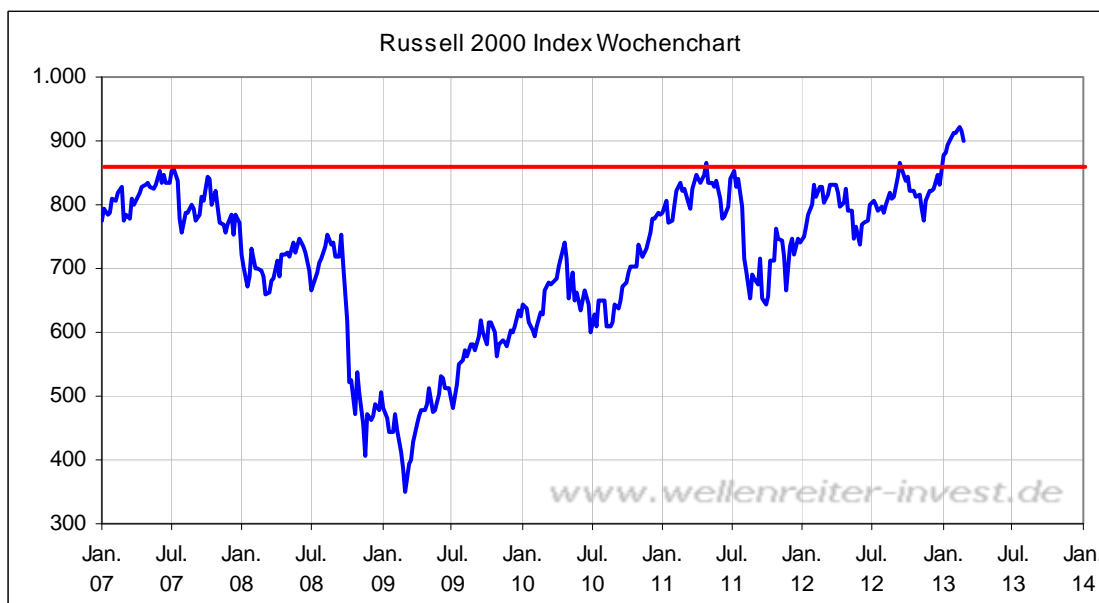


Der Transportindex ist auf ein neues Allzeithoch gestiegen, die Industriewerte bisher nicht.



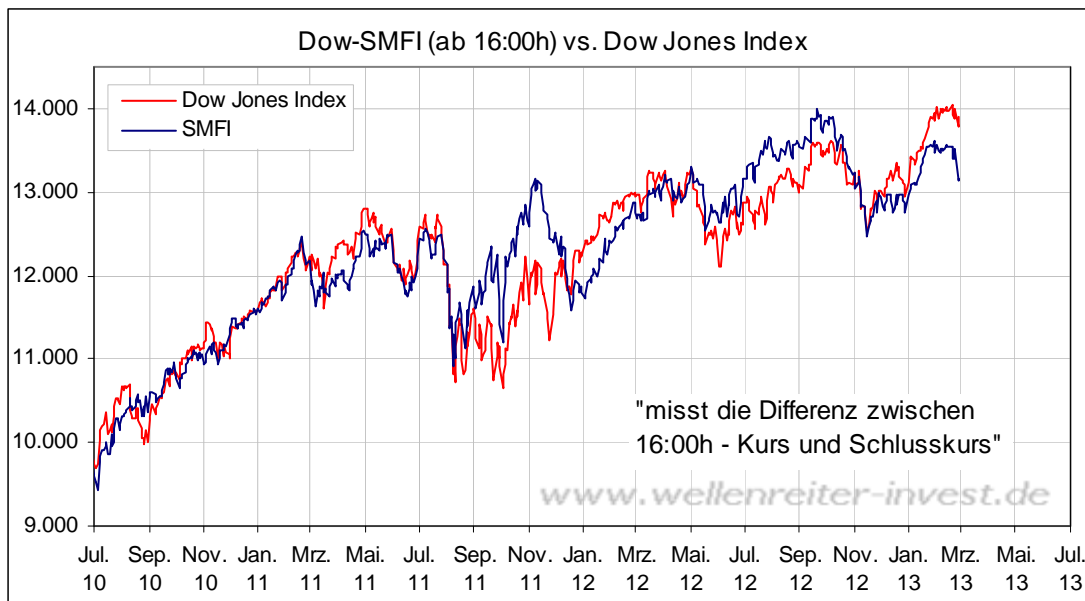
Aus Sicht der Dow Theorie liegt eine Nicht-Bestätigung vor.

Der US-Nebenwerte-Index Russell 2000 erreichte ein neues Allzeithoch.



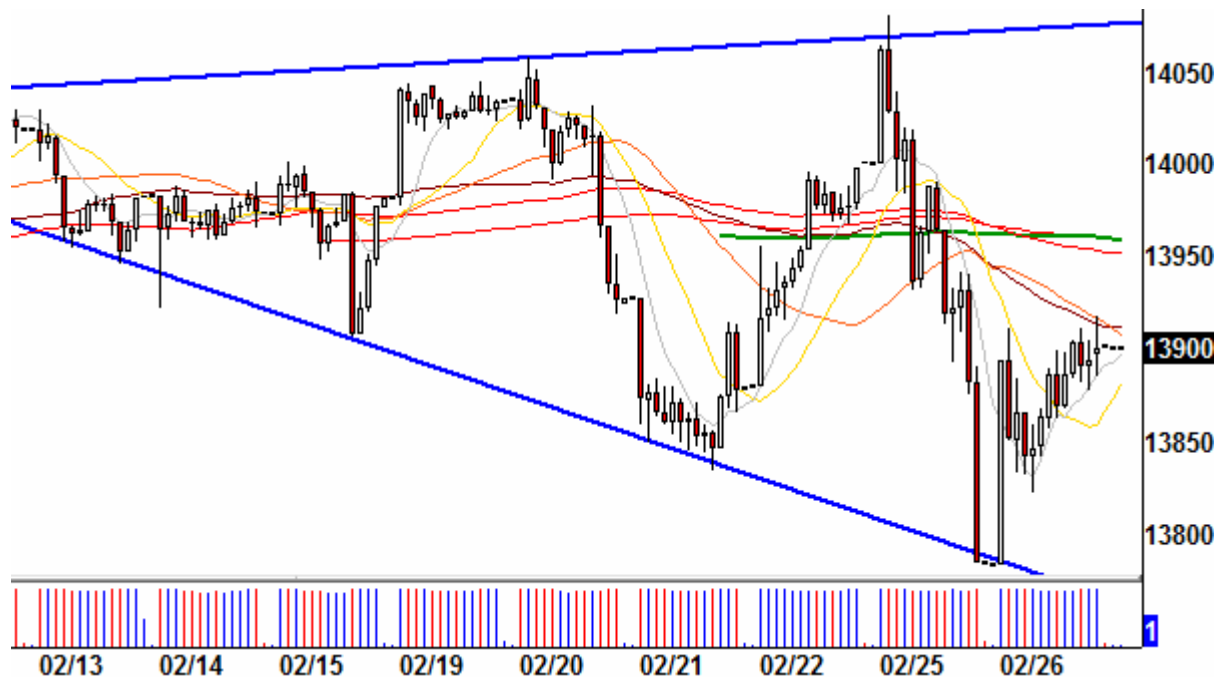
Ein Rücktest der Ausbruchmarke wäre nachvollziehbar.

Die aktuelle Nervosität an den Märkten ist nicht nur eine Folge der politischen Instabilität in Europa und der Fiskalklappendebatte in den USA. Jeder sieht diese Widerstände und überlegt für sich, ob weitere Käufe an dieser Stelle angebracht sind. Die eine oder andere Gewinnmitnahme ist dabei. Insbesondere das smarte Geld bleibt vorsichtig.



Auf der anderen Seite sind Buy-the-Dip-Käufer unterwegs. So entsteht volatiles Hin- und Her in Form eines Trompetenmusters auf dem 30-Minuten-Chart.

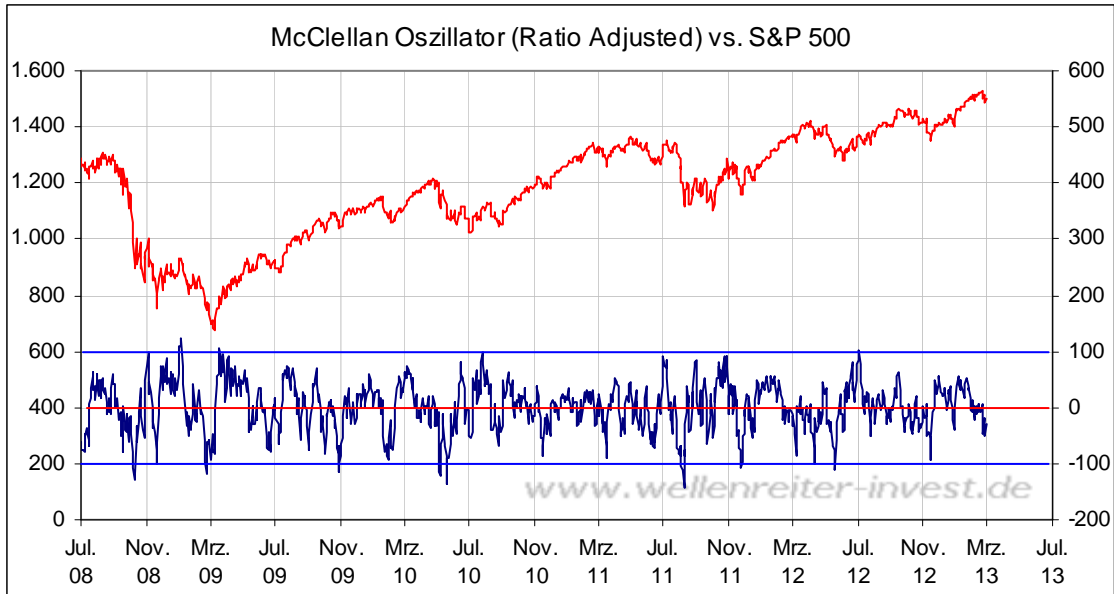
Dow Jones Index 30 Minuten Chart



Es ist selten, dass sich aus einem solchen Muster eine positive Bewegung ergibt.

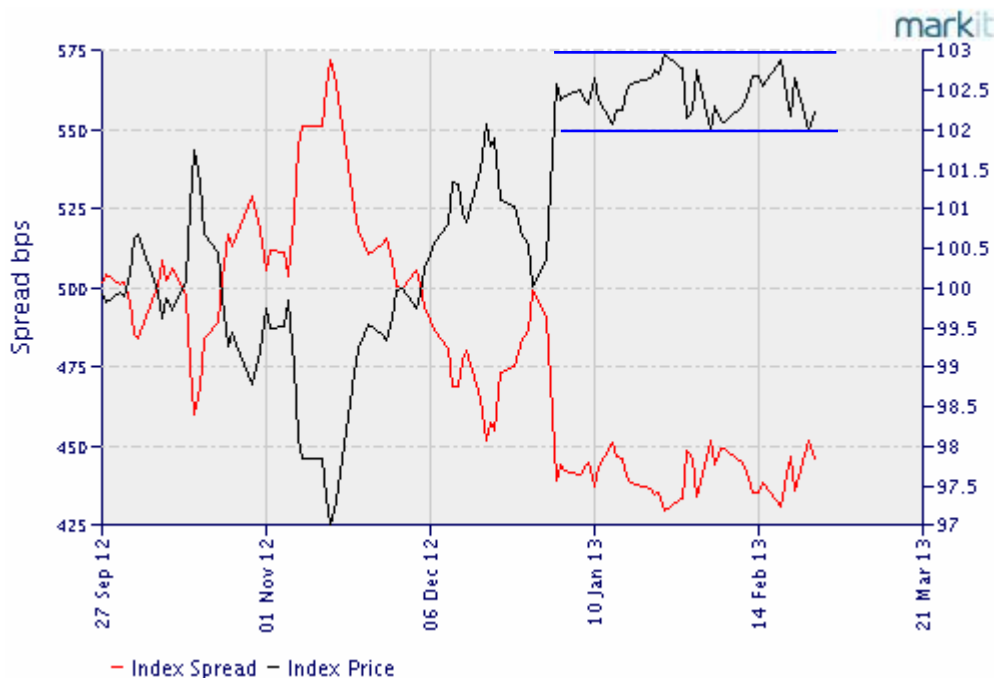
Fazit: Die Vola ist zurück. Und mit ihr das Volumen (zumindest im Vergleich zu den ersten Wochen des Jahres). Nach einem leichtläufigen Januar begann im Februar der Kampf um die Allzeithochs. Hätte sich unterhalb der Allzeithochs eine leichte Seitwärtskonsolidierung mit geringem Volumen eingestellt, könnte man für den weiteren Verlauf der Märkte optimistischer sein. So aber besteht die Gefahr weiterer Verluste.

Aus Sicht des Marktmomentums besteht an den Aktienmärkten noch Luft nach unten.



Der McClellan-Oszillator hätte dann ein unteres Extrem erreicht, wenn der Markt noch weitere drei bis vier Tage fallen würde.

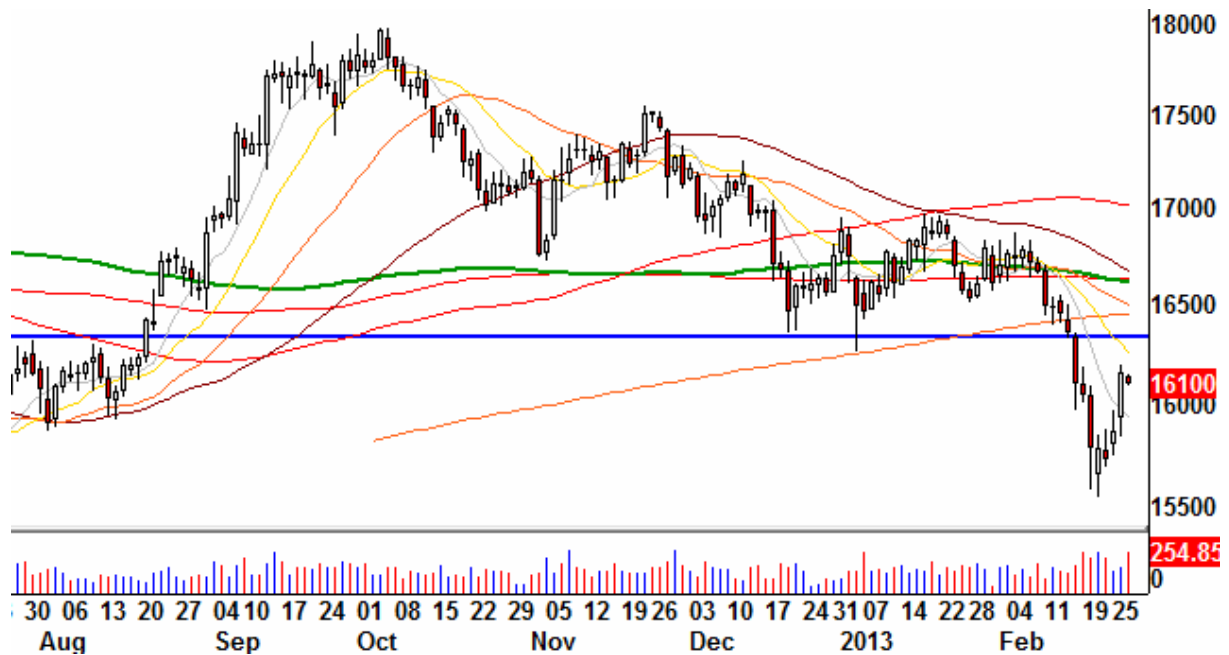
Die Markt-Daten zeigen für die Credit Default Swaps im Hochzinsbereich (CDX.NA.HY) seit Anfang Januar eine Phase der Konsolidierung (oberer Chart).



Ein Ausbruch aus dieser Spanne dürfte auch für andere Anlageklassen signalgebend sein.

Der Anstieg des Goldpreises der vergangenen Tage ist ermutigend. Wir hatten bereits die günstige Konstellation im Rahmen der CoT-Daten beschrieben.

Goldpreis Tageschart



Nichtsdestotrotz notiert der Bereich von 1.630 bis 1.650 Punkten als wichtiger Widerstand (blaue Linie obiger Chart). Vorstellbar erscheint ein Scheitern an dieser Marke und die nachfolgende Ausbildung eines zweiten Standbeins. In einem solchen Fall würden wir unsere Einschätzung auf bullish verändern und den Stopp unter das Tief des zweiten Standbeins setzen.

Zu den Märkten.

772 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 545 Mio., das Abwärtsvolumen 218 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 71% vom Gesamtvolumen. 62 neue Hochs standen 32 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 13.900 Punkten um 116 Zähler höher (0,8%) als am Vortag. Der S&P 500 endete bei 1.497 Punkten um 9 Zähler höher (0,6%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 3129,65 Punkten um 13 Punkte (0,4%) höher;

der Halbleiter-Index stieg um 0,8%.

Der Transport-Index endete bei 5.820 Punkten.

Größte Gewinner: Hausbau, Goldminen; Größte Verlierer: Pharma

Der T-Bond Future endete bei 145,20 Punkten (145,08)

Der US-Dollar Index befindet sich bei 81,83 Punkten (81,90).

Crude Öl notiert bei 92,88 (92,40) und US-Erdgas bei 3,45 Dollar (3,42).

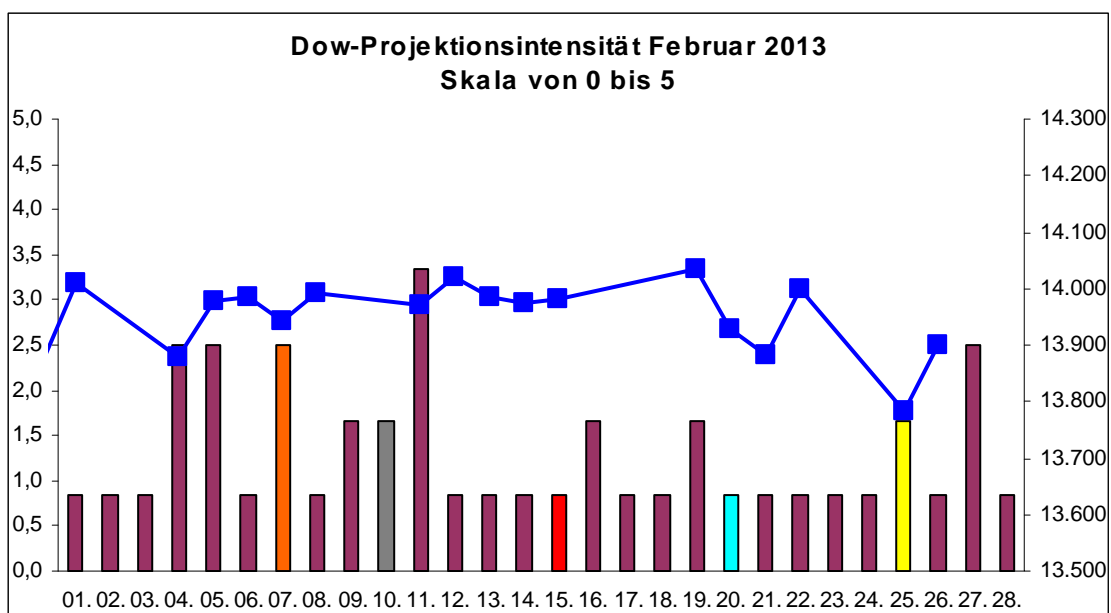
Der Goldpreis notiert bei 1.610 Dollar/Unze (1.590). Gold in Euro liegt bei 1.233.

Silber befindet sich bei 29,22 Dollar (28,87).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 1,4% auf 369,73 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 139,71 Punkten. Newmont Mining gewann 48 Cent und endete bei 41,44.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 11,2% auf 16,87 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 17,91 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,10. Die Equity-PCR endete bei 0,75. Die OEX-PCR endete bei 1,05. Der ISEE schloss mit 112.

Zeitprojektionstage Februar: 04./05., 7., 11., 27.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag;
dunkelgrau=Neumond; dunkelblau=Fed-Sitzung; hellblau=Fed-Protokoll; US-Feiertag: grün

Das Handelsvolumen blieb im Vergleich zum Vormonat überdurchschnittlich. Die "Travel Ranges" werden größer, weil die Schwankungsbreite sich deutlich erhöht hat. Dreistellige Verluste und Gewinne sind im Dow an der Tagesordnung.

Entscheidend bleibt im S&P 500 der Widerstand an der 1.500-Punkte-Marke (obere blaue Linie folgender Chart).

S&P 500 Tageschart



Nach unten hinten besteht bei 1.474 Punkten (dem September-Hoch) eine Unterstützung. Der gestrige Dienstag gestaltete sich als Turnaround-Tuesday. Die Frage der Anschlusskäufe stellt sich. Bleiben sie aus - das smarte Geld jedenfalls scheint nicht so recht zu wollen -, dann dürfte die Marke von 1.474 Punkten ein Ziel sein. Den US-Nebenwerten würde Gelegenheit zur Korrektur gegeben werden (siehe Russell 2000-Index weiter oben).

Entscheidend dürfte sein, wie positive Wirtschaftsdaten aufgenommen werden. Sollte beispielsweise der Chicago PMI-Index morgen positiv ausfallen (und auch der ISM-Index übermorgen), könnten die Anleger auf den Gedanken kommen, Richtung Exit der Fed zu spekulieren. Will sagen: Wenn positive Wirtschaftsnachrichten abverkauft werden - und dies über einige Wochen -, wäre dies ein negatives Zeichen für die Märkte. Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung für die Aktienmärkte.

Absacker

J.P. Morgan-Chef Jamie Daimon in einer Investoren-Konferenz: "I think all banks will have too much capital in two and a half years. And they're not going to know what to do with it."

<http://tinyurl.com/bbuwjh3>

Daimon ist der Meinung, dass Zwang zum Aufbau einer Eigenkapitalquote - die Rede ist von 13 Prozent gemäß Basel III-Kriterien - überflüssig ist und nur unnötig Kapital bindet. Entscheidend ist aber Satz, dass "alle Banken in etwa zweieinhalb Jahren zuviel Kapital haben werden und sie nicht wissen, was sie damit tun sollen". Das bedeutet im Klartext: Die Anfüllung der Eigenkapitalquote dürfte in den kommenden beiden Jahren noch Liquidität von den Märkten abschöpfen. Ab 2015 dürfte die Liquidität aus allen Poren kriechen und sich den Weg in die Märkte suchen. Hinzu käme die höhere Verzinsung der Überschuss-Gelder bei der Fed in Falle eines Exits.

Bitte beachten Sie unseren Disclaimer unter <http://tinyurl.com/7hrgeup>. Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.